



Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40

CH-8001 Zürich

T +41 (0)44 634 90 11

www.musethno.uzh.ch

musethno@vmz.uzh.ch

völkerkunde
museum

der Universität Zürich

mehr als vierzig Jahren mit einer kleinen Schar Überlebender versteckt gehalten hatte. Für junge Anthropologen wie Alfred Kroeber stellte sein Auftauchen eine Offenbarung dar und eine Chance, schon verloren Geglauhtes doch noch bewahren zu können. Der Film *Ishi, der letzte Yahi* erzählt diese tragische und erstaunliche Geschichte.

Do 12. 12. 19 Uhr

Buchvernissage und Vortrag von Lic. phil. Rea Brändle, freiberufliche Autorin, Zürich.

Wildfremd, hautnah – Zürcher Völkerschauen und ihre Schauplätze. Bilder und Geschichten

Feuerländer in Fluntern, Senegalesen im Zoo, ein afrikanisches Hüttendorf in Altstetten, Samoanerinnen im Panoptikum über der Limmat: Bis weit ins 20. Jahrhundert wurden in ganz Europa – also auch in Zürich – Menschen aus anderen Kontinenten gegen Eintritt zur Schau gestellt. Wie sind diese Veranstaltungen abgelaufen? In welchen Lokalen? Was waren die Reaktionen?

Vor zwanzig Jahren beschäftigte sich Rea Brändle erstmals mit Zürcher Völkerschauen. Jetzt erscheint ihr Buch «Wildfremd, hautnah» in einer erweiterten Neuauflage und wird von der Autorin im Völkerkundemuseum vorgestellt.

*Federschmuck für Männer der
Angami-Naga, Nordostindien,
Inv.-Nr. 9605a/b,
Eingang in die Sammlung 1938*

November/Dezember 2013

Programm

Umbau

Umbau des Völkerkundemuseums bis April 2014

Die Gebäude des Völkerkundemuseums der Universität Zürich werden im Moment saniert. Die Ausstellungstätigkeiten sind deshalb seit März 2013 vorübergehend eingestellt. Die neu gestalteten Museumsräumlichkeiten werden im April 2014 mit Sonderausstellungen zum 125-Jahr-Jubiläum des Museums wiedereröffnet.

Das Veranstaltungsprogramm wird während der Umbauphase weitergeführt – die Veranstaltungen finden im Seminarraum gegenüber des Museumseingangs statt (beschränkte Platzzahl). Türöffnung ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn.

Veranstaltungen

Do 07. 11. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit

Film von Icíar Bollaín, 2010, Bolivien/Mexiko/Spanien/Frankreich, 104', Spanisch mit deutschen Untertiteln.

También la Lluvia – Und dann der Regen

Ein spanisches Filmteam reist nach Bolivien, um in den umliegenden Wäldern der Stadt Cochabamba einen Film über Christoph Columbus zu drehen. Gleichzeitig beginnt sich der Konflikt zwischen der lokalen Bevölkerung und der bolivianischen Regierung, welche die lokale Wasserversorgung an einen internationalen Konzern verkauft hat, zuzuspitzen. Während das Filmteam die Einbindung einiger loka-



ler Schauspieler in die Unruhen zunächst noch unter Kontrolle hat, gerät das Gesamtprojekt mit der Verschärfung des Konflikts zusehends ins Wanken. Dabei gewinnt die Realität, die sich eigentlich hinter der Kamera abspielt, immer mehr Ähnlichkeit mit dem Drehbuch, das eigentlich eine koloniale Geschichte des 16. Jahrhunderts erzählen will.

Do 28. 11. 19 Uhr

Vortrag von Dr. Andreas Gruschke, Institute of Social Development and Western China Development Studies, Sichuan University, Chengdu, VR China.

Wanderer zwischen zwei Welten. Tibetische Nomaden im heutigen China

In westlichen Darstellungen erscheinen Tibet und China mitunter wie unversöhnliche Pole, deren Kontakte fast zwangsläufig Konflikte heraufbeschwören. Der Referent zeigt jedoch auf, dass die lange Geschichte des Kontaktes zwischen der tibetischen und der chinesischen Kultur durchaus seine fruchtbaren Seiten hatte und mithin nicht nur Differenzen, sondern auch Gemeinsamkeiten bestehen. Am Beispiel tibetischer Nomaden erläutert er, auf welcher vielfältigen Weise kultureller Wandel im grössten Hochland der Welt beeinflusst wird und welche aktive und passive Rolle China dabei spielt. So möchte der Referent veranschaulichen, dass gesellschaftlicher und damit kultureller Wandel auf beiden Seiten – früher wie heute – zwar durch gegenseitige Einflussnahme ausgelöst wird, aber auch selektiv erfolgt. In welcher Weise sich dies bei Nomaden Osttibets ausdrückt,

wird anhand jüngeren Bildmaterials veranschaulicht. Die Nomaden erscheinen dabei als Akteure, die kulturellen Wandel eben nicht nur erdulden, sondern aktiv mitgestalten.

Mi 04. 12. 19 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Christian Feest, assoziierter Wissenschaftler des Frobenius-Instituts an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Bemalte Jaguarfelle der Bororo. Materielle Kultur, Geschichte und soziale Organisation

Die bemalten Jaguarfelle der Bororo sind die nördlichsten Beispiele für indigene Ledermalerei in Südamerika. Eine nähere Untersuchung weist sie aber nicht nur als Thema kunstethnologischer Betrachtung aus, sondern auch als Quellen zur Geschichte der Sozialorganisation. Der Vortrag illustriert die mögliche Bedeutung historisch gesammelter Dinge für komplexe Fragestellungen, zugleich aber auch die Grenzen und die Herausforderung ihrer Kontextualisierung, an Hand von sieben, zwischen 1825 und 1930 gesammelten Gegenständen.

Do 05. 12. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit

Film von Jed Riffe und Pamela Roberts, 1992, USA, 56', Deutsch.

Ishi, der letzte Yahi

Zwanzig Jahre lang hielt man die Yahi Nordamerikas für ausgestorben. 1911 jedoch tauchte im Norden Kaliforniens Ishi auf – 'der letzte wilde Indianer Nordamerikas' – der sich über einen Zeitraum von

